

Erzgeb.-Volksfreund.

Das Tageblatt und Blattschrift

Telegramm-Adressen:
Volksfreund Schneeberg.

Berndreicher
Schneeberg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensel.

Nr. 260.

Der „Erzgeb.-Volksfreund“ erscheint täglich mit Kriegszeit bis Sonntag nach den Dienst- und Feiertagen. Übernahme monatlich 60 Mk.
Sekretär: im Hauptzollamt der Städte der Sächs. Wettsteine 20 Mk., sonst
für unterhalb 15 Mk., im oberen Teil der Städte 25 Mk., Schwarzenberg
45 Mk., im West-Zoll bis 30 Mk., Kreisgruppe 25 Mk.

Sonnabend, 10. November 1906.

50.
Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Biffer 3 des Reichsgesetzes über die Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Annaberg im Monat Oktober dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaften im Monat November dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

für je 100 kg Hafer 18 M 77 R,
Heu 6 " 96 "
Stroh 4 " 62 "

Zwickau und Schwarzenberg, am 8. November 1906.

Die Königlichen Amtshauptmannschaften.

Nachstehende, auf Grund von § 120 a der Gewerbeordnung erlassene Vorschriften für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- und Lackierarbeiten ausgeführt werden, werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 147 Biffer 4 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 300 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg und Schwarzenberg, am 8. November 1906. 1340 E.

I. Vorschriften für die Betriebe des Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackierergewerbes.

§ 1. Bei dem Herkleinern, dem Mengen, dem Mischen und der sonstigen Verarbeitung von Bleiweiß, anderen Bleifarben oder ihren Gemischen mit anderen Stoffen in trockenem Zustande dürfen die Arbeiter mit den bleihaltigen Farbstoffen nicht in unmittelbare Verührung kommen und müssen vor dem sich entwickelnden Staube ausreichend geschützt sein.

§ 2. Das Anreiben von Bleiweiß mit Öl oder Fett darf nicht mit der Hand, sondern nur auf mechanischem Wege in Behältern vorgenommen werden, die so eingerichtet sind, daß auch bei dem Einfüllen des Bleiweißes kein Staub in die Arbeitsräume gelangen kann. Dasselbe gilt von anderen Bleifarben. Jedoch dürfen diese auch mit der Hand angerieben werden, wenn dabei nur männliche Arbeiter über achtzehn Jahre beschäftigt werden und die von einem Arbeiter an einem Tage anzuruhrende Menge bei weniger als 1 Kilogramm, bei anderen Bleifarben 100 Gramm nicht übersteigt.

§ 3. Das Abschleifen und Abbinzen trockener Oelfarbenanstriche oder Spachtel, welche nicht nachweislich bleifrei sind, darf nur nach vorheriger Anfeuchtung ausgeführt werden.

Der Schleifschlamm und die beim Abschleifen und Abbinzen entstehenden Abfälle sind, bevor sie trocken sind, zu entfernen.

§ 4. Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß sich die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder ihren Gemischen in Verührung kommen, mit Malarmitteln oder anderen vollständig deckenden Arbeitsanzügen und einer Kopfbedeckung versehen und sie während der Arbeit benutzen.

§ 5. Allen Arbeitern, die mit Maler-, Anstreicher-, Weißbinder-, Tüncher- oder Lackierarbeiten beschäftigt werden, bei denen sie Bleifarben oder deren Gemische verwenden, müssen Waschgeräte, Bürsten zum Reinigen der Hände und Nägel, Seife und Handtücher zur Verfügung gestellt werden.

Werden solche Arbeiten auf einem Neubau oder in einer Werkstatt ausgeführt, so muß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werden, sich an einem trockenen Orte zu waschen und ihre Kleidungsstücke sauber aufzubewahren.

§ 6. Der Arbeitgeber hat die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder deren Gemischen in Verührung kommen, auf die ihnen drohenden Gesundheitsgefahren hinzuweisen und ihnen bei Antritt des Arbeitsverhältnisses das nachstehend abgedruckte Werkblatt, sofern sie es noch nicht besitzen, sowie einen Abdruck dieser Bestimmungen auszuhändigen.

II. Vorschriften für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten im Zusammenhange mit einem anderen Gewerbebetrieb ausgeführt werden.

§ 7. Für die Beschäftigung von Arbeitern, welche in einem anderen Gewerbebetrieb ständig oder vorwiegend bei Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder

Lackierarbeiten verwendet werden und dabei Bleifarben oder deren Gemische — und zwar nicht nur gelegentlich — benutzen, gelten die Bestimmungen der §§ 1 bis 6. Hindert eine solche Beschäftigung in einer Fabrik oder auf einer Werkstatt, so gelten außerdem die Bestimmungen der §§ 8 bis 11.

§ 8. Der Arbeiter muß ein besonderer Raum zum Waschen und Ankleiden zur Verfügung gestellt werden, der sauber zu halten, bei kalter Witterung zu heizen und mit Einrichtungen zur Bewahrung der Kleidungsstücke zu versehen ist.

§ 9. Der Arbeitgeber hat für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen, welche folgende Bestimmungen für die mit Bleifarben und deren Gemischen in Verbindung kommenden Arbeiter enthalten müssen:

1. die Arbeiter dürfen Branntwein auf der Werkstatt nicht genießen;
2. die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Werkstatt verlassen, wenn sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände sorgfältig gewaschen haben;
3. die Arbeiter haben die Arbeitskleider bei benjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist, zu benutzen;
4. das Rauchen von Zigaretten und Zigarren während der Arbeit ist verboten.

Außerdem ist in den zu erlassenden Vorschriften vorzusehen, daß Arbeiter, welche trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Vorschriften zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufklärung entlassen werden können.

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134 a der Gewerbeordnung), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 10. Der Arbeitgeber hat die Überwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter einem von der höheren Verwaltungsbörde hierzu ermächtigten, den Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) namhaft zu mahnenden approbierten Ärzte zu übertragen, der mindestens einmal halbjährlich die Arbeiter auf die Anzeichen einer vorhandenen Bleiterkrankung zu untersuchen hat.

Der Arbeitgeber darf Arbeiter, die bleikrank oder nach ärztlichem Urteil einer Bleiterkrankung verdächtig sind, zu Beschäftigung bei welchen sie mit Bleifarben oder deren Gemischen in Verbindung kommen, bis zu ihrer vollen Genesung nicht zulassen.

§ 11. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Kontrolle über den Wechsel und Bestand sowie über den Gesundheitszustand der Arbeiter ein Buch zu führen oder durch einen Betriebsbeamten führen zu lassen. Es ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen, soweit sie nicht vom Arzte bewirkt werden, verantwortlich.

Dieses Kontrollbuch muß enthalten:

1. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
2. den Namen des mit der Überwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
3. Vor- und Zuname, Alter, Wohnort, Tag des Eintritts und des Austritts eines jeden der im Abs. 1 bezeichneten Arbeiter sowie die Art seiner Beschäftigung,
4. den Tag und die Art der Erkrankung eines Arbeiters,
5. den Tag der Genesung,
6. die Tage und Ergebnisse der im § 10 vorgeschriebenen allgemeinen ärztlichen Untersuchungen.

Das Kontrollbuch ist beim Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) sowie dem zuständigen Medizinalbeamten auf Verlangen vorzulegen.

Auf Blatt 261 des hiesigen Handelsregisters, die Firma J. Schwerdtner in Neustadt betr., ist heute eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber Herr Kaufmann Julius Schwerdtner in Schneeberg ausgeschieden ist, daß der Kaufmann Herr Kurt Felix Schwerdtner in Neustadt Inhaber ist und daß die dem Letzteren erteilte gemeinsame Prokura erloschen ist.

Schneeberg, den 8. November 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 423 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma G. Engelhardt in Bockau und als deren Inhaber der Handelsmann Gottlob Engelhardt dasebst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Angelika-Wurzeln und Blättern Königl. Amtsgericht Aue, den 8. November 1906.

Montag u. Dienstag, den 12. u. 13. November Jahrmarkt in Neustadt.

Italiens Regierungprogramm.

Während der italienische Schatzminister Majorana die Reise nach seiner sizilianischen Heimat antrat, um dort vor seinen politischen Freunden den Arbeitsplan der Regierung, vornehmlich in Bezug auf die Finanzpolitik, zu enthalten, hat der ehemalige Ministerpräsident Fortis seine Wähler in Poggioreale mit einer großen Rede über die gesamte politische Lage erfreut. Die geheimnisvollen Anbeteutungen mancher Oppositionsblätter über die Haltung, die Fortis gegenüber dem Ministerium Giolitti einnehmen würde, hatten eine ungewöhnliche Spannung hervorgerufen. Aber wer sich schon auf eine politische Sensation zum Schaden des Kabinetts gefreut hatte, blieb enttäuscht, denn Fortis wandte sich weder gegen den Schatzminister noch gegen den Ministerpräsidenten, sondern bekannte offenbar als Freund des gegenwärtigen Kabinetts. Zur Abgrenzung bediente er mit der ihm eigenen Leidenschaftslogik die wichtigsten Fragen der letzten parlamentarischen Kampagne und der

Gegenwart, rechtfertigte seine eigene Tätigkeit als Minister, ohne den Gegnern das viele Ueble zu vergelten, das sie ihm seinerzeit in Wort und Schrift angehängt hatten, und bewies u. a. mit Nachdruck bei der auswärtigen Politik, für die er trotz aller Verschiebungen der Weltmarktfaktoren die Neutralitätigkeit der Fortdauer des Dreikantbundes darstat.

Nunmehr hat auch der Schatzminister Majorana das parlamentarische Programm der italienischen Regierung entwidmet. Es geschah gestern Mittag in Catania auf einem Bankett, dem die Minister Majorana, Tittoni, Massimini und Rava, zahlreiche Senatoren und Deputierte teilnahmen. Schatzminister Majorana betonte zunächst, daß die Bildung des Kabinetts in bemerkenswerter Weise zur sofortigen Herstellung des parlamentarischen Gleichgewichts und zu einer seit langem nicht zu gleicher Weise erlebten intensiven gesetzgeberischen Arbeit geführt habe. Unter den Ergebnissen der letzteren habe der Staatsrat namentlich die Rentenkonversion hervor, die das größte, seit der Einigung Italiens voll-

brachte Werk sei. Was die mit den Zielen der Konversion zu schaffenden Reformen angehe, so sei die Regierung vor allem entschlossen, keiner Maßnahme zuzustimmen, die das Budget-Gleichgewicht erschüttern könnte. Vor allem sollen die Genehmigungen für die öffentlichen Dienstzweige erhöht und darnach eine Herabsetzung der Verbrauchsabgaben erzielt werden. Die Gehälter der Gendarmen, der Stadtpolizisten und Gefangen-Müffeler sollen erhöht und auch eine Vorlage zu gunsten der Unteraffiliaten und Spezialwaffen und der Marine eingebracht werden. Was die Armee anbetrifft, führt der Minister fort, so wird die Regierung beantragen, die gegenwärtigen außerordentlichen Ausgaben auf 10 weitere Jahre zu erstrecken, und sie von 16 auf 20 Millionen lire jährlich zu erhöhen, um die Umrüstung der Artillerie zu vervollständigen. Die gegenwärtigen Grenzen der ordentlichen Ausgaben des Regierungsbudgets bleiben unverändert, die erwünschte geringe Ausgabenvermehrung darf keinen Verlust an internationalem Rang erneien. Mit brauchen niemals den

zurück einer Verstärkung der militärischen Maßnahmen aus Besorgnis vor einem Angriffe zu erwarten. Die vom Minister Tittoni abgegebenen Erklärungen, die er im Parlament genau erläutern wird, versichern die Erhaltung des Friedens. Unsere Meldungen gießen darauf ab, den technischen Fortschritten zu folgen, wie es die anderen Nationen tun. Andere Vorlagen werden, erklärt der Minister weiter, Reformen auf dem Gebiete der Reichssteuer zum Gegenstande haben. Der Staats-eisenbahnbetrieb soll mit einer Ausgabe von fast 1/2 Milliarde einer sofortigen Verbesserung unterzogen werden. Die betreffende Vorlage soll ein Ganges bilden mit anderen Vorlagen betreffend die endgültige Organisation des Eisenbahnbetriebes durch den Staat, betreffend die Höfen, neue Bahnen, Kleinbahnen, Minenwirtschaft und Straßen. Eine außerordentliche Bevollmächtigung werde zur Verbesserung des Post-Telegraphen- und Telephondienstes verlangt werden. Weitere geplante Vorlagen betreffen landwirtschaftliche Verbesserungen, den wöchentlichen Ruhtag und die Pflege der Kunstdenkämler des Landes. Alle im Voraus genannten begriffenen Ausgaben sollen mit den ordentlichen Einkünften ohne Bußhilfenzahlung des Kreises bestreitet, die außerordentlichen Ausgaben durch Budgetüberschüsse gedeckt werden. Die Regierung werde das Budgetgleichgewicht nachdrücklich wahren und zur Konversion der einlösbar Schulden und mit dem Eisenbahnweine zusammenhängender Lasten schreiten. Die vom Ministerpräsidenten Giolitti verkündete Politik der Freiheit werde durch eine Politik der Reformen auf dem Gebiete der Arbeiterverhältnisse ergänzt werden, die jede gesunde wirtschaftliche Betätigung fördern solle. Schließlich bemerkte der Schatzminister: Während das Budget von 1888/89 mit einem Fehlbetrag von 465 Millionen lire abgeschlossen habe, weise das am 30. Juni d. J. abgeschlossene Budget für 1905/06 einen Aktivüberschuss von mehr als 63 Mill. lire auf. Dabei seien keine Steuern erhöht, sondern vielmehr einige öffentlicher Dienstzweige herabgesetzt worden, und trotz der seit zehn Jahren um 272 Millionen gestiegenen Ausgaben sei keine neue Anleihe aufgenommen und die Zinsen der alten verringert worden. Dieses Wunder der Überwindung des Defizits sei den stets wachsenden Steuereingängen infolge der sich von Tag zu Tag hebenden wirtschaftlichen Tätigkeit des italienischen Volkes zu danken.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 8. November. (Keine Kanzlerkrise.) Die kaiserliche Jagdfahrt zum Fürsten Culenburg gab den Konjunkturpolitikern von neuem Anlass, Theorie Vermutungen über die bestehende Krise Ausdruck zu geben, zumal der Fürst ja auch mit dem Kaiser sprach, der unmittelbar nach einem Aufenthalt des Kaisers in Siebenberg erfolgte, in Zusammenhang gebracht wird. Jetzt erklärt ein offizielles Dementi in der "Nord. Allg. Blg." zu dem seit Wochen in den verschiedensten Versionen verbreiteten Gerüchten über eine Kanzlerkrise: "In verschiedenen Blättern ist von Plänen zur Entlassung des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Fürsten von Bülow die Rede; es heißt, daß ein Vizekanzler eingesetzt, oder daß das Präsidium des preußischen Staatsministeriums vom Reichskanzler getrennt werden solle. Wir können versichern, daß an keiner maßgebenden Stelle solche Pläne gehegt werden."

Berlin, 8. November. (Podbielski's Abschiedsgesuch.) Nach hier verbreiteten Gerüchten soll die Enthebung des Landwirtschaftsministers v. Podbielski von seinem Amt auf seinen Antrag erfolgt sein.

Berlin, 8. November. (Keine Vermittlungsversuche in der braunschweigischen Frage.) Das Hofamt des Prinzen Max von Baden bestreitet die neulich durch eine Korrespondenz verbreitete Meldung von Vermittelungsversuchen des Prinzen bei seinem Schwiegervater, dem Herzog von Cumberland, in der braunschweigischen Frage.

Berlin, 8. November. (Bundesratssitzung.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde den Ausschüssen überwiesen: Der Entwurf einer Verordnung über Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsleistungen, der Gesetzentwurf über die Feststellung eines Nachtrages zum Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1906, sowie der Gesetzentwurf über die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsetat für die Schulgebäude auf das Rechnungsjahr 1906. Dem Ausschussbericht über die Vorlage über die Erteilung der Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern an die Deutsche Ostafrikalinie in Hamburg wurde zugestimmt.

Berlin, 8. November. (Dr. Rosen wird nicht nach Berlin berufen.) Die "Nord. Allg. Blg." schreibt: Die Meldung eines hiesigen Blattes aus Tanger, nach der der deutsche Gesandte Dr. Rosen zur Verherrlichung über seine Reise nach Pek nach Berlin berufen worden sein soll, ist unbegründet. Der Besuch des Dr. Rosen am Hofe des Sultans galt der Übergabe eines Beglaubigungsschreibens. Angelegenheiten, die eine persönliche Berichterstattung des Gesandten in Berlin nötig machen könnten, sind nicht in der Schwebe.

Berlin, 8. November. Der Major und Bataillonskommandeur im Kaiser-Arme-Grenadier-Regiment Nr. 1, Prinz Joachim Albrecht von Preußen wurde in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Südwest-Afrika versetzt und durfte schon mit einem der nächsten Schiffen abfahren. Prinz Joachim Albrecht wurde am 27. September 1886 an seinem zehnten Geburtstage als Leutnant i. d. Erste Garde-Regiment zu Fuß eingestellt und in seinem 17. Lebensjahr dem Regiment zur Dienstleistung bei der Leibkompanie übertragen. Am 9. Februar 1894 avancierte der Prinz zum Oberleutnant. Im Februar

jahr 1897 wurde er zum 1. Garde-Dragoner-Regiment versetzt und führte bei diesem Regiment nachdem er am 27. Januar 1899 zum Rittmeister befördert war, die 4. Eskadron dieses Regiments. Ein Jahr später trat der Prinz zum Königin-Augusta-Regiment über und kommandierte hier die erste Kompanie. Mit seiner Ernennung zum Major am 27. Januar 1908 wurde Prinz Joachim Albrecht unter Stellung à la suite des Königin-Augusta-Regiments dem Großen Generalstab überwiesen. Von hier aus wurde der Prinz im August 1904 an Bord des U-Unterschiffes "Kaiser Friedrich III." kommandiert und trat dann im Anschluß an dieses Kommando an die Spitze des I. Bataillons des Kaiser-Arme-Grenadier-Regiments.

Berlin, 8. November. Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier wird mitgeteilt, daß die Entscheidung, ob Streik oder nicht, in einer kombinierten Sitzung der Siebener-Kommission und der Vorstände der einzelnen Verbände morgen nachmittag in Essen fallen wird. Zu einem Streik dürfte es keinesfalls kommen.

Berlin, 8. November. (Weinbau-Gesetzgebung.) Im Kaiserlichen Gesundheitsamt sind heute die Beratungen der von der Reichsverwaltung zur Erörterung von Fragen der Weinbau-Gesetzgebung berufenen Versammlung eröffnet worden. An der Beratung nahmen teil 10 amtliche Sachverständige und 42 Vertreter des praktischen Weinbaues, des Weinhandels und der verwandten Industrie.

München, 8. November. (Die Maul- und Klauenseuche.) Im Oberbayerischen Landrat erklärte der Regierungsvorsteher auf eine Auffrage, es sei wahrscheinlich, daß die Meldung von der Maul- und Klauenseuche, die vor einigen Tagen an verschiedenen Orten Deutschlands ausgebrochen sei, von der Universitätsversuchsanstalt des Prof. Dr. Voß in Greifswald verbreitet worden sei. Es könnte aber auch eine Einschleppe von Russland aus vorliegen. Die Maul- und Klauenseuche herrsche in Deutschland an verschiedenen Orten, auch im oberfränkischen Milnberg. Diese Meldung erregte großes Aufsehen im Landrat. Es werden strenge Maßregeln verlangt.

Magdeburg, 8. November. Das Amtsgericht in Akken wies die Klage der vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften gegen kontraktbrüchige Schiffer und Bootsläute auf Wiederaufnahme der Arbeit und Schadenersatz kostenpflichtig ab.

Hannover, 8. November. (Ausstand.) 1300 Arbeiter der Hannoverschen Gummi-Ramm-Kompanie-Altiengesellschaft traten heute früh wegen Lohnunterschieden in den Ausstand; nur 300 Arbeiter erschienen im Betriebe. Es handelt sich um die Lohnsätze für später eintretende Arbeiter.

Oesterreich.

Wien, 8. November. (Herzog Ernst August von Cumberland beim Kaiser von Oesterreich.) Kaiser Franz Josef empfing heute nachmittag Herzog Ernst August von Cumberland und dessen Sohn Prinz Georg Wilhelm in besonderer Audienz.

Graz, 8. November. (Reorganisation der österreichischen Feldartillerie.) Wie die Grazer "Tagespost" meldet, beabsichtigt die Regierung eine Reorganisation der Feldartillerie und auch der Artillerieabteilung. Diese sollen besonderen Inspektoren unterstellt werden.

Frankreich.

Paris, 8. November. (Aus der französischen Zollkommission.) In der heutigen Sitzung der Zollkommission der Deputiertenkammer betonte der Vorsitzende Bloz die Notwendigkeit, in der Kommission eifrig zu arbeiten, denn das Ausland mache seit einigen Jahren große Anstrengungen, Frankreich in wirtschaftlicher Hinsicht zu isolieren. Es sei ferner notwendig, die schädliche Wirkung der Trusts und Kartelle aufzuheben. Angeblich der in anderen Staaten angenommenen Schutzzolltarife müsse Frankreich fortfahren, seine heimische Produktion zu schützen, ohne jedoch aggressiv erscheinen zu wollen. Wenn wir jetzt, so fuhr der Vorsitzende fort, der Regierung die Ergebnisse der von der Kommission bei den Interessenten veranstalteten Enquête vorlegen, so dürfen wir auch fernerhin das durch die Intelligenz unserer Industriellen und Landwirte eroberne Terrain nicht stückweise wieder preisgeben. Wir unterhalten mit dem Ausland Handelsbeziehungen, die sich auf die gegenseitigen Bedürfnisse stützen. Wir wünschen gerechte Auseinandersetzungen mit unseren Nachbarn und freundschaftliche Beziehungen, die sich auf gegenseitige Loyalität gründen. Die Opfer, die die Verbesserung des Loses der Lohnempfänger von den Arbeitgebern erfordern, machen es dem Staat zur Pflicht, die Expansionsfähigkeit unserer Kaufleute, Industriellen und Landwirte zu heben durch Verbesserung der Verkehrsmitte. Die Kommission wird der Regierung darin helfen, weil sie darauf bedacht ist, die Herrschaft unserer Tarife aufrechtzuerhalten.

Paris, 8. November. Das Schicksal der katholischen Kirche in Frankreich soll sich in wenigen Wochen für absehbare Zeit entscheiden und im Lager der Geistlichkeit herrsche noch völlige Ungehirntheit über das zu beschäftigende Verhalten. Mehrere Bischöfe und zahlreiche sonstige Geistliche wollen sich im Laufe dieser Monate nach Rom begeben, um Weisungen über das vom 12. Dezember ab einzuschlagende Verfahren zu erhalten. Wenn nicht alles täuscht, muß man mit einer weiteren Verschärfung der Gegenläufe rechnen. Der "Figaro" meldet, der Papst habe einem in Rom weilenden Prelaten erklärt, daß jedes Bugestdänkt unmöglich wäre, und daß der Amtsantritt Clemenceaus die Ereignisse beschleunigen werde, welche, so hoffe er, ein erfreuliches Ergebnis für die Kirche haben würden. — Dem Pariser "Glar" zufolge ist man in katholischen Kreisen sehr beunruhigt darüber, daß die Bischöfe bisher noch nichts unternommen haben, um die Ausübung des Gottesdienstes zu sichern.

Serbien.

Belgrad, 8. November. (Die deutsch-serbischen Beziehungen.) Gegenüber Meliorungen der auswärtigen Presse über ernste Differenzen zwischen

Deutschland und Serbien wird an maßgebender Stelle erklärt, daß der serbischen Regierung nichts über irgendwelche Differenzen zwischen Deutschland und Serbien bekannt sei. Im Gegenteil beständen die besten Aussichten für eine noch günstigere Gestaltung der deutsch-serbischen Handelsbeziehungen.

Rußland.

Petersburg, 8. November. (Freiherr v. Nehrenthal in Petersburg.) Freiherr v. Nehrenthal und Gemahlin erhielten zu morgen eine Einladung nach Zarstoye Stelo, wo beim Kaiserpaar zu Ehren des Ministers ein Galadiner stattfindet.

Petersburg, 8. November. (Die neue Einkommensteuer.) Der Ministerrat hat den vom Finanzminister vorgelegten Einkommensteuerentwurf angenommen. Der Extrakt der Steuer wird auf 25 bis 40 Millionen Rubel geschätzt. Besteuer werden russische Untertanen und Ausländer, die länger als ein Jahr in Russland wohnen und dort irgend ein Gewerbe betreiben. Russische Untertanen, die länger als zwei Jahre im Ausland leben, sind von der Steuer befreit. Der Besteuerung unterliegen sämtliche Einkünfte mit Ausnahme von Wohltätigkeitsstiftungen und Bergl. Nicht als Einkommen werden angesehene Geschäftsführer, Geschenke und Versicherungsprämien. Steuerfrei sind alle Einkommen unter 1000 Rubel. Die Steuer beträgt für 1000 Rubel 1 v. H., für jedes weitere Tausend 0,1 v. H. mehr bis zu 30 000 Rubel. Von 30 000 bis 100 000 steigt die Steuer in einem geringeren Prozentsatz bis zu dem Höchstzoll von 5 v. H. Die Veranlagung der Steuer beruht auf Selbststeuerung.

Warschau, 8. November. (Wieder ein Bombenattentat.) Bei der Station Rogow der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde heute auf einen Postzug eine Bombe geworfen. Aus dem Zug wurden annähernd eine Million Rubel geraubt. Viele Personen sollen getötet oder verwundet worden sein.

Türkei.

Konstantinopel, 8. November. (Zum türkisch-perischen Grenzkrieg.) Die Pforte hat das russisch-englische Anerbieten der guten Dienste im türkisch-perischen Grenzkrieg mündlich mit Dank abgelehnt, da die Angelegenheit sich im Stadium der Verhandlungen befindet. Die Pforte hofft, auch ohne Intervention Russlands und Englands zu einer Einigung mit Persien zu gelangen.

Aus Sachsen.

Dresden, 8. November. (Vorberatung des Wassergesetzentwurfs.) Wie angekündigt, trat die Zwischendeputation der Ständeversammlung für die Vorberatung des Entwurfs für ein Wassergesetz für das Königreich Sachsen heute nachmittag im Landhaus unter dem Vorsitz des Präsidenten der Zweiten Kammer, des Geh. Hofrats Dr. Wehnert zu einer Sitzung zusammen. Bereits seit einigen Wochen haben Vorverhandlungen zwischen der Königl. Staatsregierung und der Zwischendeputation in der Angelegenheit des Wassergesetzes stattgefunden.

Diese Vorverhandlungen bilden gewissermaßen die Grundlagen für diejenigen Beratungen der Deputation. Die Verhandlungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Eine Resolution an den Reichstag gegen die geplante Arbeitslosen-Versicherung zu senden hat der Dresdner Allgemeine Handwerker-Verein beschlossen.

Der Rat der Stadt Leipzig beschloß, an die Königl. Staatsregierung erneut eine Petition um Maßregeln zur Linderung der Fleischnot abzusenden. Die Staatsregierung wird darin gebeten, auf die Reichsregierung einzutwirken, daß die Grenzen, soweit dies in sanitärer Hinsicht zulässig ist, geöffnet und die Einführung gefundene Viehs in jeder Hinsicht unterstützt und erleichtert werde.

Anlässlich des 25-jährigen Geschäftsjubiläums haben die Inhaber der weit über Sachsen hinaus bekannten Steinröhren- und Chamottewaren-Fabrik von Gebr. Böttcher in Zittau, Frau Böttcher in Dresden und Dr. Hans Böttcher in Zittau, ein Kapital von 25 000 M. als Unterstützungs-fonds für die Arbeiter und Beamten der Fabrik gestiftet.

Seinen schweren Verletzungen ist der 46 Jahre alte Kohlenhändler Winkler in Nohrwein erlegen. Er kam, wie s. B. gemeldet wurde, unter die Räder seines Wagens und erlitt dabei Rückgrat- und Kopfverletzungen.

Der Skelettfund bei Annaberg ist nun aufgelöst. An verschiedenen in der Nähe des Skeletts liegenden Gegenständen wurde festgestellt, daß es sich um den 5. 20-jährigen Fabrikarbeiter Max Stopp handelt, der im Juli 1897 aus der Wohnung seiner Eltern in Frohnau verschwunden war. — In der Absicht, sich von einem Güterzug überfahren zu lassen, legte sich oberhalb der Station Wiesenbad ein ungefähr 70 Jahre alter Bewohner von Annaberg über die Schienen. Durch die Achtsamkeit des Lokomotivführers, der den alten Mann auf den Schienen bemerkte, wurde der Selbstmord verhindert. Der Lebensmüde ließ jedoch von seinem Vorhaben nicht ab; er ertrankte bald darauf im Mühlbach in der Nähe der Silberwäsche.

In Scheidewitz ambohlisierte gestern Vormittag ein Straßenbahnwagen mit einem großen beladenen Kohlenwagen an der Einfahrt des Vertrauensschachtes so heftig, daß der Vorderwagen des Straßenbahnwagens vollständig eingedrückt wurde. Der Gesichtsführer des Straßenbahnwagens wurde aus der Schotterecke geflüchtet, jedoch ohne Schaden zu nehmen. Der Wagenführer ist nicht verletzt worden.

Die 35jährige Ehefrau eines Gutsbesitzers in Leubnitz starb beim Abladen von Grünmett eine Heugabel in den Fuß. Letzterer schwoll derart an, daß die Verletzte nach dem Stadtkrankenhaus in Zwiedau gebracht werden mußte, wo sie infolge von Blutvergiftung gestorben ist.

Herren Oberstalter Römer in Elsterberg wurden aus Anlaß seines 25-jährigen Dienstjubiläums am 8. November zahlreiche Altmertfamilien zu teilen. Das vom Kirchenvorstand zu Ehren des Jubilars in Aussicht genommene Festmahl findet am Sonntag statt.

Derliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 9. November. Der hiesige Bürgerverein hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal unter dem Vorsitz des Herrn Alfred Ebert eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, die sich mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beschäftigte. Man beschloß einstimmig, sich dem Kärtell anzuschließen unter der Voraussetzung, daß bei der Kandidatenaufstellung auch die Wünsche des Bürgervereins eine entsprechende Berücksichtigung finden. Als Delegierte für die Kartellverhandlungen wurden die Herren Alfred Ebert, Eduard Oberländer und Max Breitenecker gewählt. Nach den im Verlauf der Diskussion gemachten Mitteilungen, ist zu erwarten, daß seitens der hauptsächlich in Frage kommenden Vereine die wünschenswerte Verständigung über die Kandidatenfrage erfolgen wird.

Schneeberg, 9. November. Am Mittwoch 14. d. Mts. nachmittags 1/8 Uhr kommt der Syndikus der Gewerbeakademie zu Plauen, Herr Dr. Engelmann nach Schneeberg, um einer theoretischen Lehrlingsprüfung beizuhören. Sämtliche Handwerksmeister sind zu dieser Prüfung sehr willkommen, da Herr Dr. Engelmann mit seinem Besuch einen kleinen Vortrag zu verbinden gedenkt und befehligt über Handwerkerfragen Auskunft erteilen wird.

Schneeberg, 9. November. Am Mittwoch Abend fand das 43. Stiftungsfest des Männergesangvereins Liedertafel statt. Unter der bewährten Leitung des Herrn Seminaroberlehrers Kantor Mättig wurden größere Chorwerke und Soloquartette sehr gut vorgetragen, u. z. 1. Waldlied mit Hornbegleitung v. Schumann. 2. Tausendschön v. Edm. Kreyschmar. 3. Der Heini mit Violinol. und Klavierbegleitung v. Engelberg. 4. Das Tal des Espingo, Chorallade mit Klavierbegleitung von Rheinberger. Die beiden Soloquartette: Volkslied „O süße Heimat“ und „Ich muß nun einmal singen“ v. Taubert erzielten eine vortreffliche Wirkung und der Heini von Steier mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Die Violin- und Klavierbegleitung führten Herr Musikkapellmeister Weinel und Herr Lehrer Schneider ausgezeichnet durch ebenso fand die Aufführung zu einer Beschwerde an die Reg. Kreishauptmannschaft Bautzen, die aber von dieser Behörde verworfen wurde. Es wurde deshalb in einer späteren Sitzung beschlossen, sich beschwerdeführend an das Ministerium zu wenden. Herr Professor Dreher gab diese Beschwerdebrief, sowie die Entgegnung des Rates hierzu und die Entscheidung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 12. September 1906 über diese Beschwerde in der der Rat Rechte erhalten hat, durch Verlesung bekannt. In der folgenden Aussprache erklärte Herr Bürgermeister, daß der Rat nur dann einem Unterbeamten ein Nebenamt gestatten kann, wenn sein der Stadt Aue zu leistender Dienst darunter nicht leidet. Von den gemachten Mitteilungen nahm das Stadtverordnetenkollegium Kenntnis. — Dem Ratsschluß vom 5. November 1906, die Erhöhung der Vergütung für den Fortbildungschulunterricht von jährlich 60 M. auf 70 M. und nach längriger Beharrlichkeit an der Fortbildungsschule auf 75 M. für die Stunde betr., wurde einstimmig beitreten. — Auch dem Ratsschluß vom 5. November 1906, die Beauftragung je eines Minimafeuerlöschapparates für das Stadthaus und das Stadtkrankenhaus betr., wurde einstimmig beitreten. Die Kosten wurden aus der Stadtbew. Armenkasse bewilligt. In nicht öffentlicher Sitzung wurden 8 Armensachen und 4 Steuererlassungsgezüge erledigt.

Schneeberg, 9. November. Gestern Abend wurde in Frenzel's „Restaurant zum Haltepunkt“ ein musikalisch-dramatischer Verein gegründet. Die Beitrittsberklärungen waren so zahlreich, daß bereits zur intermissionenlosen Vorstandswahl geschritten werden konnte. Übungsende finden an jedem Donnerstag 8 Uhr im genannten Lokale statt; Gäste sind jederzeit willkommen. Nächste Auskunft erteilt gern Dr. Hans Günzel, Adler-Apotheke, hier.

Bautzen, 8. November. Das beste und edelste Stück unserer ergebirgischen Theaterliteratur, daß in allen jenen Teilen von mächtiger Liebe zu unserer herrlichen Bergesheimat getragen ist und Typen ihrer Bevölkerung in lebenswahren, prächtigen Gestalten vorführt, daß die Herzen der Ergebirger warm und stolz und freudig macht: „Die Heimkehr“ von Börscher, ist am vergangenen Sonnabend und gestern in der hiesigen Schulturnhalle aufgeführt worden. Lind gut, sehr gut. Jeder der Darsteller, ob Dame oder Herr, hatte sich so in seine Rolle hineingelegt, daß man glauben konnte, echte Künstler vor sich zu haben. Nicht minder gut war auch das Zusammenspiel, und selbst die Stellung der Bilder im 2. Akte, die außerordentliche schnelle Arbeit und viel Umsicht erforderte, gelang glänzend. Das der Regisseur, Herr Schuldirektor Uhlig, reiche Erfahrung auf diesem Gebiete haben muß, um eine so vorzügliche Aufführung zu ermöglichen, bedarf keines Beweises mehr. Mit Freude ist es aber zu begrüßen, daß der Mühe des klingende Lohn nicht fehlt, denn bei der 1. Aufführung war die geräumige Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt, gestern aber war sie buchstäblich überfüllt. Auch von auswärtigen waren sehr viel Besucher gekommen. Auf vielseitigen Wunsch soll die auf kommenden Sonntag festgesetzte 3. Aufführung bereits nachmittags 5 Uhr beginnen, um den auswärtigen Besuchern die Möglichkeit zu geben, mit den Abendfahrtshäfen zu können. Herrn Schuldirektor Uhlig und seinem Kollegium aber gebührt herzlichster Dank, daß sie das sinnige Werk in Szene gelegt haben. Die einzelnen Akte des Spieles werden in bekannt ausgezeichneteter Weise von Gesängen des Männergesangvereins „Arion“ umrahmt.

Grünstadt, 9. November. Gestern Nacht wurde aus dem sogenannten Dertegut ein Sack mit ca. 2 Pfd. Fläumenfedern gestohlen. Der Dieb hat sich durch ein offenstehendes Fenster in die verschlossene Mangelsammer Einlaß verschafft und sich die Federn angeeignet. Im Laufe des Vormittags wurde von der Gendarmerie der Federad in der Schlafkammer des Fabrikarbeiters Tr. gefunden und dem Besitzer wieder ausgehändigt. Tr. war früher in dem betreffenden Gute beschäftigt und mit den örtlichen Verhältnissen vertraut. Er ist erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Bönnigheim, 8. November. In diesem Monat feiert der Grünwälder Frauenverein sein 70jähriges Stiftungsfest. Es ist einer der ältesten im Gebirge. Zur Feier führt der Verein am nächsten Sonntag, 11. d. M. im Saal des Felschlößchen (unmittelbar hinter dem Bahnhof) nachm. 1/4 Uhr und abends 1/8 Uhr das bekannte Heimatstheater „Heimkehr“ auf, wobei der Gottesgaber Volksdichter Anton Günther mitwirkt. Die Zeit der Aufführung ist so bemessen, daß die auswärtigen Besucher mit den Zugaben beim gelangen können. An die Abendvorstellung schließt sich ein Ländchen. Die Nachmittagaufführung wird zu ermäßigten Preisen stattfinden.

18. Sitzung des Stadtverordneten in Aue

am 7. November 1906.

Anwesend 16 Stadtverordnete und 5 Stadtmittglieder. Unentschuldigt fehlte Herr Stadtw. Fischer. Voritz: Herr Prof. Dreher.

Folgende Rechnungen wurden einstimmig richtig gesprochen: 1. Feuerlöschkassenrechnung vom Jahre 1905 (in Einnahme mit 5289 M. 85 Pf. und in Ausgabe mit 2831 M. 98 Pf. abschließend.) 2. Wasserwerkssachenrechnung vom Jahre 1905 (in Einnahme mit 119080 M. 39 Pf. und in Ausgabe mit 111823 M. 62 Pf. abschließend.) 3. Die Krankenhaus-, Standesamts- und Eichamtskassenrechnung vom Jahre 1905 (in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend.) — Von den Betriebsübersichten der hiesigen Gasanstalt auf die Monate April bis mit August 1906 wurde Kenntnis genommen. Zwecks Beleuchtung des Niederschlemaer Weges wurde in Anlehnung an den Ratsbeschuß beschlossen, in eine Teilstrecke der Kreisstraße bis zum Niederschlemaer Wege 60er Gasleitungsröhre einzulegen. Die Kosten von 320 M. wurden bewilligt. — Das Stadtverordneten-Kollegium beflogt sich in einer früheren Sitzung darüber, daß der Rat einem städtischen Beamten ein Nebenamt gestattet hat, ohne die Genehmigung der Stadtverordneten eingehoben zu haben. Der Rat erklärte hierzu, daß er dazu allein berechtigt sei und diese Erklärung führe zu einer Beschwerde an die Reg. Kreishauptmannschaft Bautzen, die aber von dieser Behörde verworfen wurde. Es wurde deshalb in einer späteren Sitzung beschlossen, sich beschwerdeführend an das Ministerium zu wenden. Herr Professor Dreher gab diese Beschwerdebrief, sowie die Entgegnung des Rates hierzu und die Entscheidung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 12. September 1906 über diese Beschwerde in der der Rat Rechte erhalten hat, durch Verlesung bekannt. In der folgenden Aussprache erklärte Herr Bürgermeister, daß der Rat nur dann einem Unterbeamten ein Nebenamt gestatten kann, wenn sein der Stadt Aue zu leistender Dienst darunter nicht leidet. Von den gemachten Mitteilungen nahm das Stadtverordnetenkollegium Kenntnis. — Dem Ratsschluß vom 5. November 1906, die Erhöhung der Vergütung für den Fortbildungschulunterricht von jährlich 60 M. auf 70 M. und nach längriger Beharrlichkeit an der Fortbildungsschule auf 75 M. für die Stunde betr., wurde einstimmig beitreten. — Auch dem Ratsschluß vom 5. November 1906, die Beauftragung je eines Minimafeuerlöschapparates für das Stadthaus und das Stadtkrankenhaus betr., wurde einstimmig beitreten. Die Kosten wurden aus der Stadtbew. Armenkasse bewilligt. In nicht öffentlicher Sitzung wurden 8 Armensachen und 4 Steuererlassungsgezüge erledigt.

Vermischtes.

— Eisenbahngüter. Aus Halle, 8. November wird berichtet: Vergangene Nacht kurz nach 11 Uhr überfuhr der Güterzug Nr. 6359, der von Kassel nach Halle abgegangen war, das Haltesignal auf dem Bahnhof Halle. Er fuhr in ein totes Gleis und dort auf einen Prellbock. Die Maschine, der Packwagen und zwei Güterwagen entgleisten. Der Lokomotivführer Sander wurde getötet und der Zugführer Fitter so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstorb.

— Der Mord in Baden-Baden. Aus London wird der „Tele. Btg.“ telegraphiert, daß der Mörder der Frau Molitor aus Baden-Baden in London verhaftet worden ist. Rechtsanwalt Horwitz unterhielt mit der Tochter Anna Molitor, die in Zürich studierte, vor 6 Jahren ein Verhältnis. Da die Eltern in eine Heirat nicht willigten, ging sie mit dem Horwitz in die Welt. Horwitz vor einiger Zeit aus Konstantinopel mit großen Geldmitteln zurück; die Tochter wohnte in diesem Sommer mehrere Monate bei ihrer Mutter in Baden-Baden, wo sich auch Horwitz eingefunden hatte und vermutlich den Mordplan geschmiedet hat.

— Bergungskräfte Bergleute. Katowitz, 8. November. Heute mittag ist eine Anzahl Bergleute auf dem Bergbaugruben der Königsgrube beim Pfeiferabbau verunglückt. Ein Mann war sofort tot; ein zweiter starb auf dem Transport. Ein Praktikant ist schwer, die übrigen Bergleute sind leicht verletzt.

— Neberschweinung. Aus Innsbruck wird gemeldet: Infolge eines Dammbroches am Absabach ist ein Teil der Stadt überschwemmt. Viele Häuser stehen im Wasser; der Bahnverkehr ist eingestellt.

Letzte telephon. u. telegraph. Nachrichten des Erzgeb. Volksfreundes.

Berlin, 9. November. Über das Abschiedsgesuch des Ministers von Podbielski ist zu berichten: Minister von Podbielski hat sich wegen seiner schlechten gesundheitlichen Verfassung, nachdem sich zu seinem Gichtleiden seit einiger Zeit eine schwere Gallensteinerkrankung gefestigt hat, veranlaßt gesehen, sein Abschiedsgesuch zu erneuern. Er hat damit auch dem Drängen seiner Familie nachgegeben und wartet auf seinem Gute Dalmin seine Genesung und die formelle Erledigung seines Altkreitits ab.

Halle, 9. November. Zu dem Eisenbahnunfall auf dem hiesigen Bahnhof wird weiter berichtet, daß bei den Aufräumarbeiten ein junger Schlosser durch einen herabfallenden Puffer eine schwere Schädelverletzung erlitten.

Hohenfels, 9. November. In dem Dorfe Kruszwitz im Kreise Strehla versuchten polnische Fanatiker, den Schullehrer in den Goplosee zu werfen, was aber durch das Hinzutreten eines Kriegsveteranen vereitelt wurde.

Hörde i. Westfalen, 9. November. Heute früh gegen 4 Uhr gelang es der Rettungsmannschaft, die vier verletzten Bergleute auf Höhe „Krone“ zu befreien. Sie dies sind unverletzt.

Mottweil, 9. November. Gestern früh kam vor 5 Uhr erfolgte vor dem Werk des hiesigen Köln-Mülheimer Metallverarbeitung in einem Schuppen, der große Pulverborsen enthielt, eine Explosion, durch welche die Fenster, Wände und Dächer der umliegenden Häuser im ganzen Fabrikterrain zerstört wurden. Fünf Arbeiter wurden verletzt; zwei mußten ins Krankenhaus transportiert werden.

Belgrad, 9. November. Der Adjutant des Kronprinzen Major Pawlowitsch gab seine Entlassung, weil er sich mit dem Scoupenzen übermohten hatte. Vor einem Monat trat bekanntlich ein anderer Adjutant des Kronprinzen zurück.

Belgrad, 9. November. In Regierungsbüro berichtet die Gouvernance, daß es dem Finanzminister Patrici, der gestern Nachmittag nach Paris abgereist ist, gelingen werde, eine für Serbien günstige Anleihe abzuschließen, in welchem Falle die gegenwärtig wichtigste Frage gelöst wäre und die politische Lage in Serbien endgültig geklärt würde. Die Annahme des Anleihevertrages durch die Skupichtina wird als vollkommen gesichert bezeichnet.

Warschau, 9. November. Nach weiteren Meldungen über den bei der Station Rogow auf einen Postzug verübten Anschlag wurden 3 Bomben gesprengt, wodurch bei der Explosion 3 Wagen in Brand gesetzt und zerstört wurden. Neun Soldaten und zwei Beamte erlitten Verletzungen. Die Urheber des Verbrechens sind entkommen.

Warschau, 9. November. Bei dem Anschlag auf den Postzug bei der Station Rogow wurden auch mehrere Passanten verwundet. Ein Generalmajor und 6 Soldaten wurden getötet.

Charbin, 9. November. Die Reiterpatrouille einer Grenzwache im Transsibirischen Gebiet, aus 4 Soldaten unter einem Stab Mittmeister bestehend, ist am 29. v. M. von einer Chunchusenbande beschossen worden, wobei ein Soldat verwundet wurde. Eine zur Verfolgung der Chunchusen ausgesandte Abteilung der Grenzwache von 125 Soldaten unter dem Befehl des Stabsrittmeisters Korolew erreichte die Chunchusen 28 Kilometer südwestlich von der Station Siaochodsy. In dem darauf entstandenen Scharnübel wurden ein Soldat getötet und 5 verwundet, davon 2 schwer. Von den Chunchusen, deren Bande ca. 200 Mann stark war, sind über 20 gefallen.

Tiflis, 9. November. Auf dem Golovinsky-Prospekt wurde gestern eine Bombe geworfen, durch deren Explosion ein Polizeikommissar, zwei Schuhleute und eine vorübergehende Dame tödliche Verletzungen erlitten.

New-York, 9. November. Die Bürgerschaft von San Francisco verweigert die Aufhebung der von den Japanern beanstandeten Schulordnung und verlangt sogar die gänzliche Abschaffung aller Mongolen, weil sonst die Japaner bald ähnlich in Kalifornien dominieren würden wie in Hawaii. Nunmehr muß der Kongress über den Konflikt entscheiden, wodurch vorerst wahrscheinlich die bestehende Spannung sich noch verschärfen wird.

Peking, 9. November. (Neutermeldung.) Der Kaiserliche Erlass betr. die Reorganisierung der Regierung und Verwaltung schafft für fast sämtliche Verwaltungszweige neue Gestaltungen oder neue Bezeichnungen. Es werden ein Marineamt und ein Generalstab errichtet, ferner ein umfassendes Verkehrsamt, dem die Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung unterstellt wird. Der Erlass betont, daß die vorerwähnten Änderungen nur die Grundlage für eine Verfassung bilden sollen. Sollten sich die Maßnahmen als nicht zweckmäßig erweisen, so würden sie auf's Neue zu ändern sein. Der Erlass schließt mit dem Hinweis, daß sich China so lange in einer gefährlichen Lage befinden werde als nicht Gesetze erlassen werden, denen Hoch und Niedrig Gehorsam leistet. Die Minister werden aufgefordert, gemeinsam vorzugeben auf dem Wege zur Besserung des Landes. Für den Fall, daß sie dem kaiserlichen Befehl nicht gehorchen und es unterlassen würden, die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen, wird ihre Bestrafung in Aussicht gestellt.

Tanger, 9. November. (Neutermeldung.) Hier hielten gestern die marokkanischen Wurdeenträger, welche die Vertreter des Sultans auf der Konferenz von Algiers waren, Mohamed el Torre, Mohamed el Makti und Abderraman Bennis eine Besprechung ab. Sie schienen sehr beunruhigt über die Lage, welche durch das Auftreten des Vertreters Rafulis, Ben Mansur, und durch die Erregung der Einwohner gegen die Europäer geschaffen ist. Ben Mansur, der von el Torre zu der Bekämpfung entboten wurde, insultierte ihn öffentlich vor allen versammelten marokkanischen Unternehmen.

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von C. Hiller, in Ha: C. M. Hiller, Schneeberg.

Berandsage des Reg. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 10. November:

Wäßige westl. Winde; — zunehmende Bewölkung; zunächst trocken, später Wiederholung; — Nebel.



Gaswerksbau Grünhain i. Sachsen.

Ausstellung von Beleuchtungskörpern etc.

Täglich geöffnet von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. — Sonntags 11—1 Uhr.

Um rechtzeitig liefern zu können, wird erachtet, welche Bestellungen baldmöglichst aufgeben zu wollen.

Ermäßigte Preise für
Damen- u. Kinder-Putz.
Pelz-Boas in Riesen-Auswahl bis zum Elegantesten!
Neuheit: Marabout-Boas

Warenhaus **Paul Rohrbek, Aue.**

Schuhwaren

für die Winter-Saison sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehle warmgefütterte Herren- u. Damenstiefel, Kontorschuhe, Gummi-Ueberschuhe, Ballenschuhe, sowie diverse Kinderschuhe zu soliden Preisen.

Emil Schulz,
Aue, Bahnhofstr. 24.

Geschäfts-Gröffnung.

Einer werten Einwohnerschaft von Schneeberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich den von Herrn Robert Müller betriebenen

Gasthof „Goldene Höhe“

a Griesbach läufig übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, mit nur besten Speisen und Getränken aufzutreten und bitte, das Herrn Müller geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Griesbach, den 9. November 1908.

Hochachtungsvoll Bruno Löffler.

Gambrinus Schneeberg.
Sonntag, den 11. November
wogu freundlich einladen

Kurt Kraatz u. Frau.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 17., 18. und 19. November großes
Schweinauskegeln (à Los 50 Pfg.).

Hochachtungsvoll d. d.

Wöhler von Niederschlema.

Zur bevorstehenden Gemeinderatswahl wählt:
Herrn Gutsbesitzer Herm. Günther,
Kaufmann Otto Baumann,
Eisenhobler Gust. Mehlhorn.
Mehrere Wähler.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten.
Fleisch u. Wurst verkauft
Emil Markus, Schneeberg,
St. Georgenplatz 527.

Freibank
Schlachthof Aue.
Heute Sonnabend von früh
8 Uhr an Verkauf von
mindestwertigem Fleisch.

1 Fädel mit Karte gef.
Schneeberg, Drachenkopf 57.
1 Fädelkind sucht sofort
Emil Zimmer, Schneeberg,
Schlachthof.

„Gartläche“, Schneeberg.
Heute frischer Aufstich von Verkäufer & Hl.
55 Pf., Oppenheimer Goldberg & Hl. 1 Mk.

Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Schneeberg
trifft wiederum blutfrischer Schellfisch, Rabilau und
Ziehachs ein, Pfund 20, 25 und 30 Pf.; ferner empfehle
Hefel 5 Liter von 40 Pf. an, saure Gurken, Sellerie,
Kraut, Möhren, Zwiebeln usw. billigst.
Achtungsvoll Christian Junkt aus Zwönitz.

Gebrannte, einfache Kontoreinrichtung,
Pult, Tisch, Schrank, Kopierpresse usw. kann zu
kaufen Mr. Hollisch, Schwarzenberg.

Als Nebenbeschäftigung

für die Abendstunden suche ich einen täglichen Kaufmann
zur Buchführung

Mr. Hollisch, Schwarzenberg.

Stadt Leipzig Schneeberg

Sonntag, den 11. November von nachmittag 4 Uhr an
große öffentl. Ballmusik

abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Es lädt ergebnist ein Adolf Drechsler.

„Schützenhaus“ Schneeberg.

Sonntag, den 11. November von nachm. 4 Uhr an

große öffentliche Ballmusik. Hierzu lädt freundlich ein Ernst Eckert.

Militärverein 104er **Rampsgenossen Schneeberg u. U.**

Sonntag, den 11. Nov. nachm. 1/4 Uhr

Hauptversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 30. November und 2. Dezember betreffend.

Der Vorstand.

Turnverein Lößnitz. Sonntag, den 11. November

findet zum Besten der Turnhallenkasse im Hotel „Deutsches Haus“ statt.

Abendunterhaltung Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln statt. Hierauf Ball für die Besucher der Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ergebnist ein der Vorstand.

Beilage zum Erzgeb. Volksfreund.

Nr. 260.

Sonnabend, den 10. November

1906.

Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Parro.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

"O, das darf ich!", meinte sie lächelnd. "Du wirst mich auch nicht immer so matt finden. Aber die lange Reise war sehr, sehr anstrengend für mich. Edwin hat mich bis München gebracht, und von dort holte mich Papa. Du solltest Edwin jetzt sehen! Wie stolz der Junge noch auf Dich, auf seinen einstigen Lehrer ist. Arbeiten hat mich allein Herr Treuen gelehrt", sagt er oft."

Du sprichst zu viel!" ermahnte Otfried mit wehem Gesicht. Was alles hatte die mörderische Krankheit ihr angetan.

"O, las mich reden!" bat sie. Schreiben kann man so wenig! Habe ich Dir mitgeteilt, daß Edwin ein Selbstporträt begonnen hat? Es ist für Martina bestimmt. Sie wäre doch seine „beste Liebe“ behauptet er. — Arme Martina! Sage: was ist ihr geschehen? Man verschweigt mir hier vieles, und das regt mich erst recht auf. — Du wirst mir alles sagen, nicht wahr?"

Gewiß, Teuerste!"

Er streckte ihre durchsichtigen Hände.

"Aber nicht heute, Julie. Heute möchte ich Dich nur immer ansehen."

Er brachte die Worte kaum hervor. Das Herz war ihm unsagbar bedrückt.

Sie aber plauderte weiter:

"So schaue mich nur an! Alt und gelb und häßlich und mager bin ich geworden, aber dies tut nichts. Du liebst meine Seele. Ja?"

"Seele und Seele! Du siehst wie ein Engel aus. So wenigirdisch hast Du an Dir... Warum hat Edwin Dich nicht gemalt?"

"O, er hat es wohl getan! Ach, der gute Junge! Wie er es wichtig und geheimnisvoll anfangt. Du sollst sehen: Dein Bild macht mich berühmt", frohlockte er, machte Skizzen, über Skizzen, alle mit unendlicher Geduld, ohne mich zu quälen. Und er ist ein Künstler, kein Handlanger. Mama tut ihm noch immer unrecht."

Ein Hustenanfall ließ sie verstummen. Frau von Pfung, die auf der Terrasse geweilt hatte, trat herzu.

"Morgen wieder!" sagte sie zu Treuen, der sich im Schreß erhoben hatte. "Es war ein bisschen viel für sie."

Julie hatte sich weggedreht. Sie litt schwere Atemnot.

"Sich Dir den Garten an!" klang noch ihre Stimme an sein Ohr.

Er streifte mit der Hand ihr goldiges Haar und ging.

Da war der weiße Blüter, dem er „sie“ immer verglichen, da waren die Rosen, die übereinander in Knospen standen. Jeder Weg und Steg grüßte ihn vertraut und schien zu fragen: "Wo ist „sie“, die mit Dir hier wandelt? Sie, die wie eine große fremde, traumhafte Blume unter den blühenden Bäumen stand?"

Hier in den sonnigen Gärten erst kam der ganze Schmerz dieses traurigen Wiedersehens über Otfried. Er warf sich endlich auf eine Bank nieder und vergrub das Gesicht in den Händen.

Die Pfingstblüten hatten die festlichen Väter in die Sterzenthaler Kirche gerufen. Und wenn sie auch nicht bis zu Julie hingekommen waren: in ihrem Herzen jaudzte Pfingstfreude auf. Sie spürte das Wehen des Weises, der fromme Seelen himmeln trägt. —

Sie glauben an ihre Genesung.

Die linde Luft des sonnendurchstrahlten Sonntags färbelte ihr die blanken Wangen. Sie saß auf der Terrasse, und ihre übergrößen Augen schauten sinnend all das Blühende in der Stunde.

Wie schön war dieser Erdenleib! Viel herrlicher, als die geprägte Schönheit Italiens. Und warum liebte sie den heimatlichen Garten so sehr? Weil sie hier am glücklichsten gewesen war in ihrem jungen Leben.

Nein, nein, kein Scheiden von so viel Pracht! Das Glück hatte sie ja wieder zu ihr gesetzt.

Heider war sie, viel reicher als damals. Denn damals hatte das Verschweigen ihrer Liebe ihren reinen Sinn beschwert und niedergedrückt.

Nun fühlte sie sich eins mit dem Geliebten, und mit den Eltern. Nur ein bisschen mehr Gefundheit war von Nötzen. Aber die Genesung kam. So leicht, so frei atmete sie schon, so süß und ruhig war ihr Schlaf.

Ach, wie viele Schmerzen waren ihr doch beschieden gewesen! Nein, kein Grinnen! Nur Freude, nur Dankbarkeit!

Zum Leben erwacht! flüsterte sie und schaute einen Donnerblick zum blauen Himmel empor. "Ja, läutet nur, ihr Pfingstblüten! Heiligen Geistes Wehen geht durch die Bände und Wunder über Wunder erfüllen die Welt! Ich spreche gern. Dankeschön werde ich ein ganzes Leben

lang neben Otfried herwandeln, werde seine neue Gehilfin sein bei all seinem Tun. — O, welch ein wütlicher Hass ist ihm und mir gesorden! Ein Sterzenthaler Wirtschaftsbüro dürfen wir schaffen und wirken, und das Schloß wird uns keine fremde Stätte bleiben. Martina soll uns die Dritte im Bunde werden!"

Sie wußt die Decke, die man über ihr Kind gebracht hatte, zu Boden, sie wollte aufstehen und langsam in den Garten hinabsteigen, da trat die Mutter mit sorgenvoller Miene zu ihr.

"Was hast Du, Mama?"

"O nichts, nichts", sprach Frau von Pfung, sich befreit, mit mühsam erämpftem Lächeln. "Es tut mir so leid, daß Otfried Treuen heute verhindert ist, die Gesellschaft zu leisten, und auch wir — — — Da, siehst Du, Kind, Papa wollte wenigstens bei dir bleiben, aber wir möchten wohl doch beide nach Sterzenthal. Martina will unsere Gesellschaft haben."

"Ja, ja, Ihr sollt fahren, aber nehmt mich auch mit, bitte!"

Es war Julie verheimlicht worden, wie schlecht es mit Martina stand. Sie glaubte die Schwester außer aller Gefahr.

"Nein, nein, Kind", rief die Baronin erschrockt. "Die Aufregung des Wiedersehens muß dir und Martina noch vorenthalten werden."

"O, mir tut die Freude nichts", lächelte Julie glückselig. "Du glaubst gar nicht, Mutter, wie wohl mir ist. Wie hübsch wäre es doch in Sterzenthal. Die ganze Familie hätte wir zusammen. — Bis auf Edwin natürlich. Ach, nimm mich mit, Mama! Ich will mich auch bis zu den Ohren in Decken hällen lassen, und ganz folgjam sein."

Frau von Pfung wendete sich unruhig von Julie fort. Die Tränen waren ihr sehr nahe, und Julie sollte sie nicht sehen. Es waren schlimme Nachrichten aus Sterzenthal eingetroffen, man erwartete die Krise. Deshalb mußte sie durchaus allein mit ihrem Mann hinfahren.

"Heute noch nicht. Ein ander Mal! Nächsten Sonntag, wenn du willst!" beschwichtigte sie die Tochter. "Nicht wahr, du siehst ein, daß der Arzt erst seine Erlaubnis geben muß? Und Otfried, dem dein Wohlbefinden über alles geht, würde er nicht schelten? Nicht mir zulernen?"

"Ich ja, ja, liebe Mutter, du hast wohl recht. Ich bleibe schon besser bis nächsten Sonntag hier. So viele Tage kann ich mich nun auf den Besuch freuen! Und die Vorfreude ist so kostlich. Wird nicht Martina am nächsten Sonntag schon aufgekündigt sein?"

"Freilich, freilich! Der Arzt ist sehr zufrieden mit mir," log Frau von Pfung.

"Dann grüne und küss sie tausend, tausendmal und oft mich nur hübsch allein. Ich habe so viel zu tun. Die Zeit wird mir zu kurz werden. Ich will die Mamselfitten, mit den ganzen Strom aus neuen Schläben auf die Terrasse bringen zu lassen. Ich darf doch, Mama?"

"Nun natürlich, Kind! Was du willst, lasst dir bringen. Nur anstrengen darfst du dich nicht. Immer hübsch ausruhen, hört du? Die Mamselfe soll auch bei dir bleiben."

"Das kann sie wohl. Sie ist ein liebes bescheidenes Mädchen."

"Nur nicht entschieden genug", tadelte Frau von Pfung.

Sie machte sich bald darauf von Julie los und ging in den Garten. Dort lief sie in den verstecktesten Wegen auf und ab.

Wenn Martina die Krise nicht überstand, wenn ihre Lieblingstochter starb? Aber sie konnte auch leben bleiben mit vermürtem Geiste! War dieser Selbstmordversuch nicht eine Wahnsinnstat gewesen? Und Hans Eugen? Glich er nicht auch einem Halbwertsleben? — Boni Migi sah und hörte man nichts in Sterzenthal. Gott sei Dank! Vielleicht hatte Trahnhick die Regel fest angesogen — — — Über waren Hans Eugen endlich die Augen aufgegangen? Warum sag er Tag und Nacht an dem Bett einer Frau, wenn er diese Frau nicht liebt? — Pflichtgefühl? Pah, damit allein kommt man nicht aus. Das hatte man bei dieser verwirrten Ehe ja gesehen.

Julie machte sich das Alleleinsein wirklich zu einer Freude. Sie kramte in ihren Underken aus der Kinder- und Mädchenseite. Als die Mamselfe sich später mit einer Arbeit zu ihr setzte, sprach sie viel und war förmlich heiter. Sie sah die Erde im rosigsten Lichte, und selbst die Gewitterwolken, die über die Umwelt des Gartens lugten, taten ihrer frohen Stimmung keinen Abbruch.

"Zur Nacht wird es erst regnen", behauptete sie.

Die Mamselfe, ein frisches, lustiges Mädchen, das an ihren dreijährigen nicht schwer trug, kam endlich auch ins Erzählen.

Auf der Gartenterrasse merkte man nicht viel von der Schwüle, die über den Feldern brütete, und erst ein heftiger Windstoß, der den Stoff der Wege emportrieb, ließ die Mädchen erstaunt aufsehen.

Gleichzeitig klang Verdegetrappel, das Rollen von Rädern von der Fahrrastrasse.

"Es kommt Besuch!"

Die Mamselfe lugte zum Raum hinüber, aber Bäume und Sträucher waren dort mit der Zeit so hoch geworden, daß man nur undeutlich eine elegante Chaise gewahren konnte.

"Sollte es nicht Frau Vanlier Trahnhick sein?" fragte die Mamselfe zu raten.

"Na, daß wäre nett!" meinte Julie.

Sie wag noch immer ihrer Ausfahrt hemmlich zugetan, denn niemand hatte ihr noch von Migi Nachteiliges sagen können.

Die Mamselfe eilte, den Gast zu empfangen.

Wit ausgebreiteten Armen lag Migi bald darauf über die Terrasse, zu dem bequemen Sesselgarten Julie hin.

"Meine arme, liebe Julie! Welch trauriges Wiedersehen!"

Die schüttelte ihr die Hände, aber sie klatschte die Klauflinsen nicht.

Übersichtlich hob Julie das Haupt und schaute Migi zu.

"Stein, kein trauriges Wiedersehen," sagte sie freudig bewegt. "Du weißt vieles nicht, liebe Migi. Ich bin Otfrieds Braut und dieser Sommer noch wird mir vollständige Genesung bringen — — —"

Migi — sie trug, obgleich die Sonne brennende Wärme den herniedersinkende, ein schwarzes, trauerndes Gewand — Migi rang die Hände wie eine Bergweilete.

"Ja, Du, Du!" brach sie raschungslos hervor. "Wer weißt Du denn nichts?"

"Was soll ich wissen? Was ist Dir geschehen? So sprich doch!"

Julie war voller Anteilnahme.

"Und ich finde es empörend, daß sie Dich hier gelassen haben, während Martina stirbt."

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Schnelldampfer für Swalldmund.

Die Woermannlinie stellt vom 15. d. ab einen neuen, besonders großen Dampfer in den Dienst mit Deutsch-Südwestafrika, den Adolph Woermann, ein 6800 Bruttoregistertonnen großes Doppelschraubenschiff, das dem ebenfalls beinahe vollendeten Danziger Gertrud Woermann nahezu gleicht. Schon jetzt sei verraten, daß ein besonders großer Doppelschraubendampfer, der geradezu an die Ozeanriesen der Nordamerikafahrt erinnert, noch auf Stapel liegt. Der erwähnte Adolph Woermann möchte dieser Tage seine Probefahrt. An Bord waren bei der technischen Probefahrt auch Vertreter des Reichsmarineamts, die sich namentlich für die Unterseeabschläpparate interessierten, mit der Hölfe Versuche zur Verbindung mit den U-Booten vor der Weser und der Jade gemacht wurden. Bei der offiziellen Probefahrt tags darauf bemerkte man an Bord außer Dr. Prebels, Senator in Hamburg, auch den Geheimen Ober-Postrat Knof aus Berlin, der bei Tisch Anlaß nahm, der Woermannlinie in uneingeschränkten Worten die Anerkennung der Reichspostbehörde für die geradezu ungewöhnliche und tabellfreie Beförderung des Reichspostdienstes durch die Woermann dampfer auszusprechen. Auch soll nicht verschwiegen werden, daß die Linie bei derselben Gelegenheit aus den Kreisen der mit Westafrika arbeitenden Verlader rischaltlose Anerkennung enterte, der insbesondere einer der Leiter der bekannten Hamburger Überseafirma Wieschers und Hahn Ausdruck gab. Wo etwa noch Wünsche zu befriedigen blieben, flügte er hinzu, werde die Woermannlinie diesen gewiß gern nach Möglichkeit nachgeben, worauf Herr Adolph Woermann seinerseits aufwies, die Linie werde es immer nur angenehm vermerken, wenn ihr aus den Kreisen der Verlader solche Wünsche übermittelt würden. Ein Bremer Verlader sprach sich ähnlich aus und ließ durchblicken, daß sich nunmehr in Bremen ein gefordertes Reederei-Unternehmen nach West- und Südwesstaat zu bilden im Begriff sei, nachdem die von Bremer Gesellschaften gepflogenen Vereinigungsverhandlungen mit der neuen Hamburg-Bremer Afrika-Line (früher Chinesischen Küstenfahrgesellschaft) bekanntlich gescheitert seien. Allein, meinte er, eine gewisse Konkurrenz braucht die Woermann-Linie nicht zu scheuen, und sie scheue sie auch nicht. Obgleich, wie alle Woermann dampfer, vorzüglich Frachtschiff, besitzt doch der neue Adolph Woermann so stattliche Einrichtungen zur Beförderung von Reisenden, daß kaum noch ein Wunsch in dieser Hinsicht übrig bleibt. Das Schiff ist ein entschiedenes Fortschritt für den Dienst nach Südwest, und zwar gerade in Bezug auf seine Eigenschaft als Passagierdampfer. Et veranschaulicht sehr deutlich den zunehmenden Verkehr nach der afrikanischen Westküste, bietet er doch in seinen, nach drei Klassen abgestuften 81 Kammern für mehr als 170 Reisende Raum. Der Speisesaal, das Gesellschafts- und Staatszimmer, das eine Kinosäle empfundene Bronzestatue Adolph Woermanns von seiner in Rom schaffenden Tochter schmückt, sind Verlust einfach-vornehmer Bequemlichkeit. Ihre Einrichtung berücksichtigt sorgfältig den Trockenboden; das gilt insbesondere von der reichlichen Polsterung und von der sonst auf Schiffen seltenen Bekleidung der Wände mit Marmor, der im Schmuck etwas kräftig wirkende Farbe in farbiger Inkrustation auch ästhetisch wirkt. Vornehme Leders- und Seidenpolster, Einrichtungsstücke in fein polierten Höhlen und bergl. verholzten Möbeln sind die Wohnlichkeit dieser Räume bis hinab zu den Kammern, die als zweimäigig und gemütlich zu bezeichnen sind, nicht zum wenigsten dankbarlich ihrer meist neben-, nicht aber einander gestellten Betten, deren Breite ebenfalls die so mancher Schlafzimmerschlüchten angenehm übertrifft. An Bord führt der Dampfer sechs Brandungsdecke, wie sie an den westafrikanischen Küsten zu Höfen und Lagerhäusern verankt werden, und zwei derselben Bestimmung dienende Dampfbarkassen. Zum Dampfbad und zur Sauna.

darunter einer von 25 Tonnen Gewichtigkeit, dennoch kann die herausragende Bedeutung des Gusses auch als Wirkung dämpfen. Der Dämpfer, der eine durchschnittliche Geschwindigkeit von zwölf Seemeilen in der Stunde hat, ist von der bekannten Hamburger Steinherstigwerft erbaut worden, die dafür aus dem Mund der Eigentümer hohes Lob erntete.

Berichtliches.

Die Automobilbegeisterung hat bei Eröffnung der Berliner Automobilausstellung seltsame Wirkungen gebracht. In einem schwungvollen Beitrag heißt es wörtlich: „Wohl ist die Strecke besetzt mit Reichen. Aber hat je ein Glaube befiehlt, je eine Idee gefiegt, ohne Menschenopfer zu fordern? Erst wenn der Glaube felsig macht und die Idee anerkannt ist, preisen die Erdboronen ihr Glück.“

Eine Empfehlung an den Herrn Rektor, die der Arbeiter A. in Eisleben dem Schulleiter seiner Kinder überbringen ließ, hat den Gegenstand einer ergötzlichen Strafammerverhandlung in Halle gebildet. Die Kinder des A. kamen eines Tages gänzlich ungewaschen in die Schule. Den einen Knaben spielte sein resoluter Vater unter dem Brunnen ab und machte ihn so sauber. Das andere Kind ließ der Rektor, wie er erklärte, durch einen „exprobten Musterknaben“ zu den Eltern zurückführen mit der Bestellung: „Eine Empfehlung von dem Herrn Rektor und ob Sie sich nicht schämen, den Jungen so ungewaschen in die Schule zu schicken!“ Der „Musterknabe“ rächte seinen Auftrag sehr sorgfältig aus, machte aber aus eigener Entrüstung noch den Zusatz, „ob sie denn zu Hause Schweine wären?“ Das brachte Vater A. sehr in den Harnisch, und er gab dem „Musterknaben“ das Kompliment an den Herrn Rektor mit: „Der Herr Rektor möge doch in den Spiegel gucken, da sehe er Schwein genug!“ Auch diese Vorwurf übermittelte der „Musterknabe“ mit peinlicher Genauigkeit. Der Herr Rektor strengte darauf Klage an. Das Schöffengericht in Eisleben erkannte auf 14 Tage Gefängnis. Die Strafammer in Halle ermahnte jedoch das Urteil auf 21 Mark Geldstrafe, „da Herr A. durch das Kompliment des Musterknaben schwer gereizt gewesen sei.“

Ein feuchtes Programm. Vom 9. bis 12. November d. Js. versammelten sich die Weinbauer der Côte d'Or, denen die Welt die kostlichen Burgunderweine von Volnay, Pommard, Savigny, Meursault und wie sie alle heißen mögen, verbandt, in der Hauptstadt des Arrondissements, Beaune, um dort ihren regelmäßigen Jahrestag zu halten und über ihre gemeinsamen Interessen zu beraten. Wie es bei dieser Gelegenheit herzugehen pflegt, beweist zur Genüge nachstehender Auszug aus dem Programm des Winzertages: Freitag, 9. November: Von 9 Uhr Vormittags bis Mittag und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Weinprobe in den Spitäler von Beaune. — Sonnabend 10. November: Von 9 Uhr bis Mittag Fortsetzung der Weinprobe in den Spitäler. Von 10 Uhr bis Mittag, gleichzeitig, auf der oenologischen Station von Burgund Probe der aus Experimenten der Versuchstation hervorgegangenen Erzeugnisse von Weinen. Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Fortsetzung der Weinproben in den Spitäler.

Am Sonntag, 11. November, findet die Weinprobe von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ununterbrochen statt... Und das ist nur erst der streng offizielle Teil des Programms! Die Abende sind darin abschließlich freigehalten, da man doch den Herren auch Zeit lassen muss, sich privat zu begrüßen und zur Feier des Wiederehens in aller Gemütlichkeit irgendwo ein Schöpplein zu leeren! Hoffentlich hat der Vorstand des Winzertages auch dafür gesorgt, dass die Teilnehmer von all' der anstrengenden Arbeit, die das Programm ihnen zutun, sich und wohl behalten nach Hause zurück — getragen werden!

Eine burftige Seele. Vor einigen Tagen beauftragte ein Herr in Nordhausen sein Dienstmädchen, aus dem Keller eine Flasche Wein herauszuholen. Der Auftrag konnte aber nicht ausgeführt werden, weil der Wein „ausgegangen“ war. Beschädigungen an der Kellertür usw. ließen auf Einbruch, bezw. Diebstahl schließen. Fehlten doch etwa 40 Flaschen des edlen Stoffes. Die Ermittlungen hatten indes das überraschende Ergebnis, dass niemand anders als das Mädchen selbst den Wein gestohlen und „schluchtweise“ zu sich genommen hatte. Die geleerten Flaschen hatte es versteckt.

Das größte Saphirbergwerk der Welt befindet sich in den Vereinigten Staaten, dem Lande der Superlative, und man würde geneigt sein, diese Nachricht für eine der üblichen amerikanischen Übertriebungen zu halten, wenn sie nicht in einem amtlichen Bericht des geologischen Vermessungsbüros bestätigt würde. Das Bergwerk ist im Yogo-Gulch, einer tief eingerissenen Schlucht des Felsengebirges in Montana, gelegen. Das Saphir sührende Gestein erstreckt sich, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, auf vier Meilen Länge, während die Tiefe überhaupt noch nicht ermittelt wurde. Man schätzt das wertvolle Gestein auf zehn Millionen Kubikmeter. Die Saphire sind in die Felsen eingebettet und erreichen selten das Gewicht von 5 Karat; der Durchschnitt ist 2-3 Karat. Daneben wird eine Unmenge jener kleinen Steine gefunden, wie sie von Uhrenmachern und Feinmechanikern verwendet werden. Sie sind für diesen Zweck den orientalischen ihrer prismatischen oder rhomboidischen Form wegen vorzuziehen, da sie nur in geringem Maße des Schleifens bedürfen. Die Farbe der Steine ist prächtig; viele von ihnen haben das tiefe, gesättigte Blau der orientalischen, und man geht jetzt davon, ein zweites Stampfwerk aufzustellen und die Ausdruck zu verdoppeln.

— Eine Geschichte. Die schon erwähnte Verrennung des gräflich Castellanes Hauses beschäftigt fortgesetzt aufs lebhafteste die öffentliche Meinung von ganz Paris. Der Prozess selbst schreitet nur langsam vorwärts, da allein die Plaidoyer der beiderseitigen Rechtsbeistände ganze Sitzungen ausfüllen. Von den Ausführungen der gegnerischen Advozaten wird folgendes telegraphiert: Vor dem Seinetribunal beschloß der Anwalt der Gräfin Castellane, Maitre Cruppi, sein Plaidoyer gegen den Grafen Boni: Den überaus zärtlichen Briefen, welche der Graf

kurz nach der Auflösung des gemeinsamen Haushaltes an die Gattin nach Biarritz richtete, folgten, da die Gräfin sich verschworen verhielt, in ganz anderem Tone gehaltene Zuschriften, in denen der Graf die Fähigkeit abgesprochen wird, die Kinder zu guten Franzosen und würdigen patriotischen Sprossen der Castellanes zu erziehen. Besonders verstimmt zeigte sich der Graf durch das ihm von Kelly, dem Abkömmling der Familie Gould, gemachte lächerliche Anerkennung einer Million Abfindung und eine Jahresrente von 150.000 Frank. Der Graf verlangte vielmehr:

Begleichung aller seiner Schulden und nicht bloß, was die Familie auch noch bewilligen wollte, die Tilgung der Schulden des gemeinsamen Haushalts. Auf diese Bedingung — die Differenz betrug vier Millionen Frank — glaubten die Gould nicht eingehen zu sollen, und zwar mit Recht, so führte Cruppi aus; denn wie die Dinge heute liegen, habe Boni, dessen eheliche Verschuldung außer Zweifel steht, überhaupt keinen Anspruch. Der Graf möge dafür niemand verantwortlich machen als sich selbst. Schon aus Patriotismus hätte der Graf vermeiden sollen, ein neues Panama zu schaffen, das Panama der eleganten Pariser Gesellschaft angehörende Publikum enthielt sich, nachdem Cruppi mit dem nochmaligen Hinweise auf die von Boni begangenen Verschuldungen geschlossen, jeder Kundgebung und folgte sehr aufmerksam den Ausführungen des gegnerischen Anwaltes Bonnet: „Kein Wort des Vorwurfs gegen die Dame, welche den Namen Castellane führt gestattet mein Client...“ so begann der Anwalt, konnte aber doch nicht umhin, unmittelbar darauf der Gräfin vorzuholen, dass man, um Pariser Modellkönigin zu sein — und diesen Ehrengesetz habe Miss Anna Gould — auch in alles willigen müsse, was zu diesem ersehnten Ziele führt. Man behauptete, die Ehe Gould-Castellane habe

dem Vermögen der Goulds schwere Wunden gebracht. Das sei nun durchaus nicht der Fall. Im Jahre 1909 werden die 40 Millionen Schulden, welche zur Zeit der Einsetzung eines amtlichen Vermögensverwalters für Anna Gould-Castellane vorhanden waren, vollständig verschwunden sein. Dann werde die Gräfin den vielbewunderten Trianonpalast in der Avenue de Bois sowie den Prachtbau Rue de Marais und Kunstobjekte von immer steigendem Wert als Gewinn ihres Pariser Vermögens verkaufen können. Der Anwalt suchte hierauf die Beugensagen, nach welchen der Graf sich zu Brutalitäten habe hinreißen lassen, zu entkräften und begann die Analyse der von der Gräfin beschlagnahmten Liebesbriefe einer Anzahl Damen der Pariser Gesellschaft. Bonnets Hauptargument ist, dass keiner dieser Briefe ein Datum trägt. Somit spreche die Wahrscheinlichkeit dafür, dass es sich um Erörterungen vor Eingehung der Ehe mit Miss Gould handle. Die Fortsetzung des Bonnets Plaidoyers wird erst in der nächsten Woche erfolgen.

Humoristisch.

(Gleich mit gleichem.) „Sie sind ein Schaf! Was erlauben Sie sich denn eigentlich, lassen Sie mich doch ungeschoren!“

(Er kennt seine Frau.) Mann (der einen Brief von seiner Frau erhalten hat): „Diesmal hat sie keine Nachsicht gemacht... die kommt wahrscheinlich mit der nächsten Post!“

(Ein vielbeschäftiger Familienvater.) „Aber, Herr Wimmer, wie können Sie denn dulden, dass Ihr Ältester seine jüngeren Geschwister so schlägt?“

„Erlauben Sie, das tut er in meinem Auftrag. Glauben Sie, ich hätte Zeit die Kinder der Reihe nach durchzuhitschen? Zuerst haue ich meinen Ältesten und dann haue ich die übrigen.“

(Beschützter Schw.) „Ah, Frau Meier, was häkeln Sie denn da Schones?“ „O, das gibt Schutzdeckchen über meinen Sofaschoner.“

(Das beweinte Lebenszeichen.) Frau N. (die ihre Freundin in Tränen aufgelöst findet): „Was ist denn geschehen?“

Frau N.: „Ach mein Mann! — Du weißt doch — er ist nach Amerika ausgewandert und hat nie mehr etwas von sich hören lassen.“

Frau N.: „Nun, und?“

Frau N.: „Und heut erhalte ich die Nachricht, dass er gestorben ist.“

Frau N.: „Na, doch wenigstens ein Lebenszeichen.“

(Liebenswürdige Mahnung.) Herr: „Ich quäle mich nun schon drei Monate mit dem Dompfaffen ab, und er kann immer noch nichts.“

Bogelhändler: „O, das kommt noch... er ist nämlich sehr ehrgeizig und pfeift nicht, bevor er nicht bezahlt ist.“

(Im Zweifel.) Gerichtsvollzieher (in Abwesenheit des Studenten O., nach einem vergeblichen Versuch, in dessen Behausung etwas Pfändbares zu entdecken, schließlich doch noch einen funkelnden neuen Grosz nebst Kalender befreitend): „Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage!“

Rückblick.

für den 23. November nach Christi.

Schneberg. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Heilige Messe. Abends 8 Uhr in der Hospitalstraße Predigt über Luk. 1, 8-11. Sup. Thomas; 11 Uhr in der Hospitalstraße Abendgottesdienst: Pastor Helm; Abends 8 Uhr in der Hospitalstraße Predigt über Luk. 7, 36-50: Pastor Helm; 5 Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer; 8 Uhr kirchlicher Familienabend im Rathaus zur Sonne.

Mittwoch, den 14. November abends 8 Uhr in der Hospitalstraße Bibelstunde über Psalm 130: Sup. Thomas.

Donnerstag, den 15. November abends 8 Uhr Männerverein im Konfirmandenzimmer.

Freitag, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Pfarrer Friedrich-Schoriou. Darauf Beichte und Kommunion bei demselben. Nachm. halb 2 Uhr Taufen. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Drude. 8 Uhr Männer-, Jünglings- und Jungfrauenverein.

Mittwoch, den 14. November machen: halb 2 Uhr Heilige Messe. Donnerstag, den 15. November machen: halb 2 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus: Pfarrer Müller.

Oberohlema. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 8 Uhr Taufgottesdienst.

Niederschlema. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 8 Uhr Taufgottesdienst.

Wildbach. Vorm. halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst und Heilige Messe des heil. Abendmahl.

Bangenbach. Nachm. halb 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Aue. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Phil. 1, 8-11: Pastor Steidmann. 11 Uhr Kinderpredigt: Pastor Tempel. Nachm. halb 2 Uhr kirchliche Unterredung des 2. Bezirks: Pastor Oertel. Abends 6 Uhr Abendkommunion: Pastor Oertel. Halb 8 Uhr Jungfrauenverein: Halb 7 Uhr Jahresfeier des Blauen Kreises mit Kindergartenbeitrag im Wirtschaftshof.

Mittwoch, den 14. November abends halb 9 Uhr Bibelstunde über Amos 5: Pastor Steidmann.

Freitag, den 16. November abends 8 Uhr Wochen-Kommunion: Pastor Tempel.

Möllerstein-Zelle. Vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Phil. 1, 8-11. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung.

Mittwoch, den 14. November abends 8 Uhr Missionsstunde.

Köthen. Vorm. 9 Uhr hält Pastor Küster Predigt (Phil. 1, 8-11) und Beichte. — Nachm. halb 2 Uhr predigt Pfarrer Küster über Luk. 7, 36-50. — Familienabend im evang. Vereinshaus.

Schwarzenberg. Freitag, den 9. November abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche: Pastor Grohmann.

Sonntag, Pastor Grohmann hält vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Predigt im Sonntagsgottesdienste hält Pastor Houbold.

Abends 8 Uhr Jünglingsverein in der Herberge zur Helmut.

Grünhain. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr biblische Betrachtung. 2 Uhr Taufen in Grünhain.

Gerau: Johanne Gertrud, T. d. empfängt Oswald Louis Baumann in Grünhain. Ernst Mar, nachgeb. S. d. weil. Anton Mar Scharschmidt, gen. Gotverleger in Buchholz. Martha Küte, Martha Pottchen, Martha Gertrud, Tochter d. Katharina Auguste Ulrich Specklein in Grünhain. Gerau: Josef Hobla, Maurer in Grünhain mit Anna Frieda Müller, Fabrikarbeiterin in Grünhain. Predigt: Guido, S. d. einf. Bürgers und Mauritius Oster Louis Ried in Grünhain. 13. 2 M. 16 T.

Bernbach. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Pautz. Vorm. halb 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. (Hilfgeist: Steidmann). 9 Uhr Predigtgottesdienst (Phil. 1, 8-11) und Beichte. — Nachm. halb 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst (Pfarrer Dr. Kreßmar). 1/8 Uhr Taufgottesdienst (Pfarrer Dr. Kreßmar). Halb 8 Uhr Jungfrauenverein. 8 Uhr Jüngling.

Reuß. Vorm. 8 Uhr Beichte und Heilige Messe. Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Katechismusunterredung mit den im Jahre 1904, 1905 konfirmierten Jünglingen. Halb 8 Uhr Kindergottesdienst, insbesondere für die Kleinen. Abends 8 Uhr Bibelstunde. Halb 9 Uhr am Dienstag Missionsverein, am Mittwoch Jünglingsverein, am Donnerstag Jungfrauenverein.

Beiersfeld. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Philipp. 8, 1-11. Nachm. 1 Uhr Bibelstunde. 2 Uhr Taufen. Halb 8 Uhr Trauungen.

Methodisten-Kirche Schneberg. Vorm. 9 Uhr und abends 6 Uhr Predigtgottesdienst.

Bon Dienstag bis Freitag jeden Abend halb 9 Uhr Evangelisations-Versammlungen, geleitet von Herrn Pred. J. Bendixen aus Greiz. Lebermann ist herzlich eingeladen.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Schneberg. Versammlungsort Kirchgasse. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde — Bibelbefreiung.

Dienstag, den 18. November abends 1/8, 9 Uhr Bibelbefreiung mit anschließender Gebetsvereinigung. Jedermann ist herzlich willkommen.

Unglaublich ist es, wenn Sie sich Cognac, Rum, Whisky, Likör, Wein, Bier, Punschextrakte usw. noch nicht selbst bereiten. Machen Sie sofort einen Versuch mit den berühmten Original-Michel-Essenzen Markt-Victor Herz — keine künstlichen Essenz, sondern natürliche Destillate und Extrakte. — Sie wissen, was Sie trinken, und sparen das Doppelte bis Dreifache, oft sogar bis um das Zehnfache. Ein Misshing ist gänzlich geschlossen. Ganz zu haben sind dieselben in ganz Deutschland in den durch Niederlags-Schilder kennzeichneten Drogerien, Apotheken usw.; wo nicht erhältlich, erfolgt Versand von der Essenzfabrik Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstraße 4. Verlangen Sie die ausführliche Broschüre mit den exprobten Rezepten „Die Destillation im Haushalt“ vollständig kostenfrei.

Um sicher zu sein, die wirklich echten Fabrikate zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf „Michel-Essenzen“ und „Schwarzmarke“ Victor Herz. Lasse dich niemand durch Nachahmungen täuschen.

Winter in Bayern. Unter diesem Titel hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochland (s. B.) in München ein Schriftchen herausgegeben, das jedem, der sich für Wintersport interessiert, gerade jetzt angesichts der bevorstehenden Wintersaisons höchstkommen sein wird. Die Schrift ist glänzend illustriert und bringt wohl manchen veranlassen, sich einmal das lustige Wintersporttreiben in den bayerischen Bergen, das ihm hier in Wort und Bild so verlockend vor Augen geführt wird, anzusehen. Interessenten erhalten das Büchlein durch das Sekretariat des Vereins, München, Weinstr. 8/III gratis zugesendet.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma G. Matz Blatt, Schneberg, Markt, bei, worauf besonders hingewiesen wird.

Pelzwarenlager und Fabrikation

Bruno Reinhöld, Zwickau,

(Weißer Hirsch) Inn. Schneeberger Str. 6. Telephone 650.

Herrn - Pelze. Kästner - Pelze. Muffen.

Damen - Pelze. Felle - Verlagen. Fuß - Stücke etc.

von den einfachsten bis zu den edelsten Pelzarten. Auswahl der Großstadt ebenbürtig.

Spezialität: Pelz-Stolas.

Ja, ja! Meine Frau hat Recht, wenn sie behauptet, dass die Delikatess-Margarine

SOLO in Carton.
die beste ist.

Hier sieht man, welcher Beliebtheit sich dieses vorzügliche Produkt erfreut!



Verkaufsaussage

Artikel

Pelz-Waren

deshalb kaufen Sie diesen, wenn Sie sich vor Nachteil schützen wollen, nur bei Fachmann. Bevor Sie Ihren Bedarf anderwärts decken, wollen Sie ggf. in großes Lager in nur guten, selbstgefertigten Neulheiten besichtigen, welches derart sortiert ist, daß jedem Geschmack Beohnung getragen wird. — Neuanfertigungen, Umänderungen und Reparaturen werden auf sorgfältige ausgeführt.

Franz Krause, Kürschnermeister,
Schwarzenberg, Schloßstraße (i. d. Apotheke).
Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, den 14. November 1906
gelangen von nachmittags 1 Uhr ab im heutigen Ratstellers-Talon folgende Gegenstände, als:
eine Ottomane, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Vertilo, 1 Tisch, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sopha, mehrere Posten Zigarren, ca. 4 Centner verschiedene Materialwaren, 116 Flaschen Rot- und Weißwein, Rum, Cognac u. s. w.

Gegensteine, am 5. November 1906.

Der Konkursverwalter.

Umkippbare Kinderstühle

von 4 - 50 - an,
Rindertische,
Rindertäfelchen,
Puppenstühchen,
u. stühlen,
Kinderstühlen,
Tanzgeräte,
Leiterwagen,
Triumph-
u. Fahrtäble.

Puppen-Sportwagen u. -Kutschen
empfiehlt zu billigen Preisen und in großer Auswahl
Schneeberg. Rich. Schmalzfuß.

Zahn-Atelier E. Pöpel, Aus.

Bahnhofstraße 18.
Plomben und Zahnersatz aller Art. Zahre ziehen, Zahneinlagen.

Kein Vertilo gute Verzierung.
Auf mein Grundstück, in Breitenbrunn gelegen, suche ich gegen vorsätzl. hypothekarische Sicherheit zur 2. Stelle ein Darlehn von 4000 Mr. aufzunehmen. Betr. der weiteren ausführlichen Grundstücks-Details gibt kostenfreie Auskunft mein Beauftragter Herr G. Ritter, Dresden, Strudewitz, 28 oder Off. unter Mr. 24 an d. Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Bäckerei-Verkauf.

Krankheits- und Altershalber verkaufe ich sofort meine lottigehende Bäckerei in Eibenstock für 36 000 M. fett. Anzahlung nicht unter 5000 M. Gef. Off. u. R. A. 68 a. b. Exped. d. Bl. in Rue erbeten.

Bäckereigrundstück

mit Inventar sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Schnell auf dem Niederschlag in Schwarzenberg
bielefeldsche Eisengießerei, Gießerei u. Gießerei von 20 - an empfohlen.



Nur leicht
mit Brennessel

Wendelsteiner Haeusners
Brennessel-Spiritus

Flasche Mr. 0.75 und Mr. 1.50
ist ein reines Naturprodukt von Brennessel Blättern
und -Blättern. Ein Haarwasser, das viel intensivere
Wirkung hat gegen

Haarausfall, Haarsch, Haarvalte,
Kahlköpfigkeit,

als die bekannten, nur aus der Wurzel hergestellten.
Man kaufe nie offenes Haarwasser, sondern nur
Originalflaschen mit dem geschwungenen und allein ächten
Bild und Wort

„Brennessel“ u. „Wendelsteiner Kircherl“.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien,
Friseurgeschäften oder Carl Hummel, München.
Aue: Erler u. Co., Curt Simon, Centralbrog, Werbou; Flora-Löwenau;
Schneeberg: Apoth. J. Krüger, Drog. Erhardt, Dietrich vom Lang, Baum
und C. Hartel, in Lauter i. Sa.: Ernst Schnitter, Rohlfing; O.
Dartmann, in Wöhrn i. S.: Rich. Uhlmann, Germania-Drogerie.

Sehr gut erhalten

Heizrohr-Kessel

von Süßberger, mit 6 Atm. Überdruck und 82 m
Heizfläche, ist, weil für unseren Betrieb nicht mehr ausreichend, sehr billig zu verkaufen.

Gebrüder Wilisch, Oberschlema.



Ein Polierer,

sowie einige Mütchen für leichte Arbeit werden gesucht.
Stanhaus Reform, G. m. b. H.,
Weißenfels.

Ziehung v. 13.-17. Nov. 1906.

10. Geldlotterie
für das
Ölkriegsblatt-
DENKMAL

15 223 Goldgewinne: Mark

258 500

Kleinlosen im gleichzeitigen Fall:

100 000

Prämie und Hauptgewinne:

75 000

Prämie und Hauptgewinne:

25 000

Prämie und Hauptgewinne:

10 000

Lose à 3 M., Porte u. Liste 50 Pf.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11.

In Schneeberg:

Carl Schmeil, Alf. Ebert, E. Weymann, W. Bock.

Liebhaber

eines garten, reine Gesichts mit
rosigem jugendfrischen Aussehen,
weißer, sommertweicher Haut und
blendend schönem Teint gebrauchen
nur die allein echte:

Steckenpferd:

Liliummilch-Seife

v. Bergmann & Co.,

Radebeul

mit Schwärze Steckenpferd.

a. St. 50 Pf. in Schneeberg:

Apoth. Krüger u. Eugen Hartel.

Aue: Apoth. Kunze und Bernh. Lang.

Grünhain: Apotheker Hahn.

Johanngeorgenstadt: Apotheke Kießling u. Emil Eggerland.

Nitschberg: A. d. Stadt-Apotheke.

Lauter: Ernst Schnitter.

Wöhni: Apotheker Ring und Rich. Uhlmann.

Naishau: Herm. Siegel.

Sola: Paul Preiß.

Wildenau: Löwen-Apotheke.

Schwarzenberg: O. O. Wicker und Herm. Werner.

Neustadt: Ernst Kraus

und die anderen Apotheken.

Und Pf. Steckenpferd, öffnet Steckenpferd, a. St. 11 M. mit rotem Band. Beide mit

Steckenpferd, verschied. Metallbeschlägen.

10 Kali, 2 Reg. 50 Pf. cm. 22. 4.50 u. 5.

10 - 8 - 70 - 6 - 7 -

21 - 2 - 108 - 11 - 12.50

Steckenpferde u. Seile zum ansetzen.

Preis 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554.

Neuheiten für Herbst und Winter

In größerer Auswahl:
 Winter-Paletots v. 11 bis 38 Mr.
 Juppen 6 - 18 -
 Herren-Anzüge 12 - 40 -
 Gehrock-Anzüge 25 - 42 -
 Beinsleider 2.50 - 14 -

**Siegfried
Kalser,**
Aue. Markt 5. Aue.

In größerer Auswahl:
 Damen-Paletots, schwarz, v. 6 bis 30 Mr.
 Damen-Paletots, farbig, 8 - 28 -
 Plüschi-Paletots v. 15 - 60 -
 Mädchen-Jackets 3 - 15 -
 Golf-Kragen 6 - 22 -

Knaben-Anzüge von 2.75 bis 15 Mk.

A. S. Militärverein „König Albert“, Schwarzenberg.
 Monatsversammlung, Sonnabend, d. 10. Nov.
 bei Kamerad Häder.
 Zahlreiche Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.
Militärverein Kavallerie, Artillerie u. Train Schneeberg u. Umgeb.
 Sonnabend, den 10. November. Monatsversammlung im Vereinslokal. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.
 Reservisten willkommen.

„Evangelischer Bund“ Schneeberg u. Umg.
 Dienstag, den 27. November, abends 8 Uhr im Connensaal
Familienabend.
 Redner: Herr Schlossermeister Jörster aus Turnu in Böhmen. Gäste willkommen. Der Vorsteher.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neustadt.
General-Versammlung
 am 17. November abends 1/2 Uhr in der „Bürgerhalle“. Tagesordnung: Wahl von drei Rechnungsprüfern. Ergänzungswahl des Vorstandes. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Generalversammlung
 der Klempnerinnungs-Krankenkasse zu Bernsbach,
 Sonntag, den 18. November 1906 nachmittag 3 Uhr in C. Baumann's Restauration.
 Tagesordnung: 1. Erforderliche Wahl des Kassenvorstandes und der Rechnungsprüfer. 2. Bekanntgabe des § 14. 3. Allgemeines.
 Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierzu ergebenst eingeladen.

Gasth. z. Löwen
 Ober-Sachsenfeld.
Zither-Konzert,
 am Sonntag, den 11. November 1906
 unter gütiger Mitwirkung des berühmten Zitherkünstlers Drehsel aus Nürnberg.
 Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Billets im Vorverkauf 30,-, an der Kasse 40,-.
 Es lädt freundlichst ein Zitherlehrer Helmold, Aue.

Gasthof zum „grünen Busch“ Bittersdorf.
 Sonntag, den 11. November
Bratwurst-Schmaus
 von Nachmittag 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik wozu freundlichst einlädt

Große Auswahl in Sopha's

zu billigstem Preis
 in solidester Ausführung.
Carl Fischer, Schneeberg,
 Frauenmarkt. — Möbelausstattungshaus. —

Ernst Heyne, Ofenseßer,
 Schwarzenberg, Schloßstraße 7,
 empfiehlt sich zur Lieferung von modernen Meißner Kachelöfen, Kuchenöfen und Herden in allen Größen und Preislagen. Eiserne Oefen, Herde u. Dauerbrandöfen. Umsetzen u. Reinigen der Oefen prompt u. billigst.

Zahnersatz, Plomben, Zahnzichen, Umarbeitungen, Reparaturen schnell.
Curt Beyer, Aue,
 Albert-Strasse 4.
 — Schonendste, vorsichtige Behandlung. —

1 Brettschneider
 für Hoffmann-Bundgatter, Anfang Dez. nach Dresden bei gutem Wohl gesucht. Offerten an
 1. Dr. Ahne, Weimar Hirsch b. Dresden.

Gehucht nur 2 Plüschtischdecken
 durchaus tücht. Sticher von Mr. 9.75 bis 28.00, in glatt, gestickt, geprägt oder kanti, zu jedem Wabelbezug passend vorrätig oder schnell lieferbar. Bitte um Farbenprobe und Tischgröße.
 Richard Elfan.

1 Sticker sucht Oswald Zeeh, Bischöflau Nr. 190 b.
 In süddeutscher Kortenfabrik mehrere tüchtige

Korkschneider zum Zurichten ver sofort ge- lucht. Off. sub. W. 4107 befördern Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 8 Großere Anzahl

leere Kisten verkäuflich. Schneeberg, Zwickerstr. 66.

Reiheschank Schneeberg, Lagerbier schänkt; Gemüse-

händler Böhni, Marienplatz.

Naturheil-Verein Oberschlema.
 Sonntag, den 11. November abends 1/2 Uhr
Versammlung.

„Grünes Tal“ Bischöflau.
 Sonnabend, den 10. November
Kaffee-Kränzchen.
 Hierzu laden freundlichst ein Carl Teller und Frau.

Großes Preis-Skat Turnee
 in Grünhain am 11. November 1906. Anfang Sonntag nachmittag 3 Uhr. Preise im Werte von 30 Mr. abwärts je nach Beteiligung. Alle Skater sind freundlichst eingeladen. Louis Goldhahn und das Komitee.

Gasthof z. Ross, Bischöflau.
 Sonntag, den 11. November von nachm. 4 Uhr an große öffentliche Ballmusik, wozu freundlichst einlädt Wilhelm Windler.

Schubert's Ballsaal Lössnitz.
 Sonntag, den 11. ds. Ms. von nachm. 4 Uhr an starke besetzte Ballmusik, wozu ergebnist einlädt Max Schubert.

Schützenhaus Lößnitz.
 Sonntag, den 11. November von nachmittag 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, wozu ergebnist einlädt Louis Alemann.

Gasthof z. Lamm Bernsbach.
 Sonntag, den 11. November von nachm. 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einlädt Albin Riedel.

Gasthof zum Anker, Raschau.
 Sonntag, den 11. ds. Ms. von nachmittag 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, starkbesetztes Orchester, wozu freundlichst einlädt Hermann Schmedel.

Gasthof zur Eisenhütte, Erla.
 Sonntag, den 11. November von nachm. 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einlädt Emil Stiebler.

Für Töchter des Mittelstandes bietet sich Gelegenheit zur tücht. praktischen Ausbildung in ff. Damenschneiderei mit akadem. Büchsenhänden, sowie auch im Kochen und Haushalt (auf Wunsch auch in Musik) in dem Lehr-Institut mit Pensionat vor A. verw. Wohllebe in Freiberg i. Sa. Beste Referenzen und Projekte franco und in der Exp. d. Bl. in Schneeberg. Auch ist eine Freistelle bei sofort. Eintritt zu vergeben. Ges. Anmeldungen bald. erb. D. O. Verantwortlich für den Inseratenteil C. Georgi, Schneeberg.

AUGUST GESSNER NACHF.

Aue. Telef. 257 Bahnhofstr.

SPITZEN
BESÄTZE-BÄNDER

KNÖPFE

Größte Auswahl
Billigste Preise

FUTTERSTOFFE

KURZWAREN

